



AWO Kinder und Jugend gGmbH
Ein Unternehmen des
AWO Kreisverbands Dachau e.V.



Sachstandsbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Mittelschule an der Anton-Günther-Straße in Dachau**

Januar bis Dezember 2016

AWO Jugendsozialarbeit
Mittelschule an der Anton-Günther-Straße
Anton-Günther-Str. 5
85221 Dachau
(0 81 31) 61 98 76

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur Jugendsozialarbeitsstelle
 - a) Träger
 - b) JaS-Fachkraft
 - c) Schule
 - d) Schulischer Partner der JaS-Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der JaS
3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
6. Fortschreibung

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler-/innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

I. Rahmendaten

Dieser Bericht befasst sich aus Jahresabschlussgründen mit dem Kalenderjahr 2016 und beinhaltet deshalb das Schuljahr 2015/2016 sowie das laufende Schuljahr 2016/2017. Die Maßnahme besteht nun bereits im dreizehnten Jahr. Zu Beginn sei darauf verwiesen, dass die männliche Form für beide Geschlechter verwendet wird und dies keine Benachteiligung gegenüber dem weiblichen Geschlecht darstellt.

1. Allgemeine Angaben zur Jugendsozialarbeitsstelle

a) Träger

AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau
Rudolf-Diesel-Str. 1
85221 Dachau
Fachbereichsleitung: Frau Marina Braun
Tel.: 08131/6 12 17-12
Fax: 08131/6 12 17-17
Mail: fachberatung@awo-dachau.de

b) Jugendsozialarbeit (JaS)-Fachkräfte

Thorsten Gürntke
Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Dorothee Liebert
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

AWO Jugendsozialarbeit
Mittelschule an der Anton-Günther-Straße
Anton-Günther-Str. 5
85221 Dachau
Tel.: 08131/61 98 76
Fax: 08131/61 98 78
Mail: jas-ag@awo-dachau.de
Web: <http://www.awo-dachau.de>

c) Schule

Mittelschule an der Anton-Günther-Straße
Anton-Günther-Str. 5
85221 Dachau
Tel.: 08131/16 00
Fax: 08131/61 88 80
Mail: sekretariat@ms-dachau-ost.de
Web: <http://www.ms-dachau-ost.de>

Die Schule befindet sich in zentraler Lage im Stadtteil Dachau-Ost, der besonders durch sozialen Wohnungsbau und hohen Migrationsanteil in der Bevölkerung geprägt ist. Seit dem Schuljahr 2010/2011 gehört die Schule dem Mittelschulverbund der Dachauer Schulen an. An der Schule gibt es aktuell einen Regelschulzweig der Jahrgangsstufen 5 bis 9 (jeweils zweizügig). Seit dem Schuljahresbeginn 2008/09 gibt es einen gebundenen Ganztageszweig, der fünf Klassen (einzügig) der Klassenstufen 5 bis 9 umfasst. Ein offenes Ganztagesangebot wird von der AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau angeboten. Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 und zum Halbjahr 2012/13 wurden insgesamt zwei Übergangsklassen eingerichtet, in der Kinder und Jugendliche ohne deutsche

Sprachkenntnisse auf die Regelbeschulung vorbereitet werden. Die Schule umfasst derzeit insgesamt 17 Klassen. Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 ist die Mittelschule eine „Schule mit dem Profil Inklusion“.

Zum Beginn des Schuljahres 2016/17 im September 2016 besuchen 301 Schülerinnen und Schüler die Mittelschule. 48,2% der Schülerinnen und Schüler besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund beträgt 79,1%. Derzeit setzt sich die Schulfamilie aus Schülern aus 27 Nationen zusammen. Die häufigsten Staatsangehörigkeiten nach Deutschland (145) sind Griechenland (23), Kosovo (20), Kroatien (17) und Türkei (15).

Das Kollegium der Schule setzt sich aus 17 Klassenlehrkräften (eine Lehramtsanwärterin), acht Fachlehrerinnen und Fachlehrern, einer Förderlehrerin (Lehramtsanwärterin) sowie acht Lehrkräften für den berufsorientierenden Unterricht zusammen. Im Rahmen des Schulprofils „Inklusion“ sind zusätzliche Stunden für zwei Lehrkräfte des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes vorhanden (Stand: Dezember 2016).

d) Schulische Partner der JaS-Fachkraft (Tandem Partner)

René Volbert
Fachlehrkraft

Stefanie Hartl
Klassenlehrerin 7g

Stefanie Smuda
Vertrauenslehrkraft

2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung

Für die Stelle des Jugendsozialarbeiters ist mit Herrn Thorsten Gürntke ein Diplom-Sozialpädagoge (FH) im Umfang einer Vollzeitstelle an der Mittelschule an der Anton-Günther-Straße angestellt. Zusätzlich wird Frau Dorothee Liebert, Diplom-Sozialpädagogin (FH), im Umfang von 10 Wochenstunden (seit November 2016: 15 Wochenstunden) beschäftigt, deren Stelle von der Stadt Dachau finanziert ist.

Die Räumlichkeiten der JaS umfassen ein Büro mit separatem Besprechungsraum und einem kleinen Werkstatt-/Abstellbereich. Des Weiteren gibt es einen Klassenraum, der zum Jugendraum und Schülercafé umfunktioniert wurde und auch von der JaS für Projekte und Gruppenarbeit genutzt wird. Weiterhin können sämtliche Fachräume (z.B. Werkraum, Computerräume, Turnhalle) in der unterrichtsfreien Zeit für Einzelfallhilfen und soziale Gruppenarbeit genutzt werden.

3. Interne Qualifizierung

In regelmäßigen Abständen finden fachliche Teambesprechungen auf Trägerebene statt, bei denen Fallreflexionen, Qualitätsmanagement, Zielvorgaben bzw. Positionierung der Jugendsozialarbeit an der Schule besprochen werden.

Herr Gürntke besuchte die Fachtagung „virtuell – vernetzt – mobil: Digitale Spiele in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen“ der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien in München.

Im Rahmen der Kooperation mit den Schulpsychologen und Beratungslehrern im Landkreis nahm Herr Gürntke an der jährlich stattfindenden Dienstbesprechung der Beratungslehrer im Landkreis Dachau teil. Schwerpunkt war das Thema „mediale Erziehung von Kindern und Jugendlichen“.

Im Rahmen eines trägerübergreifenden JaS-Arbeitskreises fanden regelmäßige Treffen mit weiteren Jugendsozialarbeitern anderer Schulen im Landkreis statt, an denen beide Sozialpädagogen beteiligt waren. Dieser Arbeitskreis führt darüber hinaus einen regelmäßigen fachlichen Austausch mit den Schulpsychologen der Schulen.

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum

Während des laufenden Berichtsjahres führte die JaS bestehende Angebote weiter und bot neben zahlreichen Einzelfallberatungen und Projekten auch schwerpunktbezogene Projekt-, Klassen- und Einzelarbeit an. Je nach Jahrgangsstufe der Klasse können diese Themen jährlich variieren und sich auch etablieren.

- Mobbing:

Ein konkreter Mobbingfall in der 5. Jahrgangsstufe entwickelte sich zu Beginn des Jahres. Begünstigt durch den Ausfall der Klassenlehrkraft aufgrund Krankheit und wechselnder mobiler Reserven steigerten sich Konflikte zwischen Mitschülern einer Klasse zu einem klassenübergreifenden Problem, das gezielt einen Schüler in die Opferrolle stellte.

Neben der Aufarbeitung der Mechanismen im Klassenverbund war es notwendig, mit den Schülern auf der Täterseite immer wieder in sozialer Gruppenarbeit ihr Handeln und die Folgen dessen aufzuarbeiten. In Elterngesprächen wurden die Problematiken erläutert und ergänzend thematisiert.

Mit der Opferseite wurde an einer Stärkung der eigenen Rolle in Form einer Einzelfallhilfe gearbeitet und die Eltern im Hinblick auf den Umgang mit Mobbing geschult.

Ein Klassenelternabend mit Schulleitung und Klassenlehrkraft diente zudem dazu, die Mechanismen von Mobbing in diesem konkreten Fall aufzudecken und über Folgen von Mobbing zu informieren. Weiterhin kam es zum Austausch mit den Eltern, um weitere Lösungsansätze und Hilfestellungen zu erarbeiten.

Unter anderem auch als Folge dieses Mobbingfalles begleitete Herr Gürntke die Jahrgangsstufe beim Schullandheimaufenthalt im September, um Problematiken weiter zu bearbeiten und Schülerbeziehungen (Opferseite) untereinander zu stärken.

Die Intervention hat in diesem Fall nachhaltigen Einfluss auf das Klassenklima genommen. Konflikte und Mobbing wurden in den letzten drei Monaten des Schuljahres diesbezüglich nicht mehr beobachtet. Der betroffene Schüler nimmt zeitweise gemeinsam mit den agierenden Schülern auf Täterseite sogar an einem Gruppenangebot der JaS teil.

- Problematik: Smartphone

Im Berichtszeitraum traten mehrere Fälle auf, in denen das Smartphone zum kriminellen Gegenstand wurde. Teilweise konnten diese Fälle nur unter Einbezug der Polizei aufgearbeitet werden.

In zwei konkreten Fällen kam es zu Vorfällen, die die Grenze zu sexuellen Übergriffen auf Jugendliche überschritten, auch wenn es nicht zu persönlichen Kontakten kam. Ausgelöst wurde das Thema oft aufgrund der Naivität und dem Unwissen der Schülerinnen, wie mit persönlichen Daten umzugehen ist.

In zahlreichen anderen Fällen gelang es, durch die Aufarbeitung von What's App Chatverläufen, Mobbing zu verhindern. Gerade in vielfach existenten „Klassenchatgruppen“ beobachten wir eine deutliche Zunahme von verbaler Aggressivität und Gewalt gegen Mitschüler. Aus diesen Gruppen rekrutieren sich unter anderem oft kleinere Gruppen, die dann wiederum gegeneinander auftraten. Spätestens am nächsten Tag in der Schule wurden die vorher nur virtuell ausgetragenen Konflikte dann zur Realität und nehmen massiven Einfluss auf den Lebensraum Schule.

2. Verfolgte Ziele der JaS

- Schulprofil Inklusion

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Mittelschule an der Anton-Günther-Straße eine Schule mit dem Schulprofil Inklusion. Durch den erhöhten schulischen und sozial-emotionalen Förderbedarf einiger Schülerinnen und Schüler sind zusätzliche sonderpädagogische Lehrkräfte an der Schule tätig. Hier wurden Schnittstellen geschaffen, da nicht selten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Bedarf deckungsgleich sind mit der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit. Im Vorfeld des Schuljahres

fanden schulhausinterne Fortbildungen zum Thema statt, an denen die JaS teilnahm. Eine Kooperation mit Schulbegleitern findet ebenfalls statt.

- Gelebte Integration: Wir zeigen, wer wir sind

Die Jugendsozialarbeit an der Schule ist seit je her begeistert von der Vielfalt der Kulturen an unserer Schule und der gelebten Integration. Um diesen Aspekt stärker zu präsentieren wurde von der JaS die Teilnahme der Schule an den „Interkulturellen Wochen der Stadt Dachau“ angeregt und ein Projekt initiiert, an dem sich alle Klassen und die JaS einbrachten. Entstanden ist das „Schaufenster der Nationen“, eine nach außen sichtbare Präsentation im Stadtteil, die die Vielfalt der Schule ausdrückt. Um die Beteiligung der JaS am Projekt zu rechtfertigen, wurde mit Schülern der Zielgruppe inhaltlich zum Thema gearbeitet und Begrüßungen in verschiedenen Landessprachen erarbeitet. Diese wurden im vorderen Schulbereich in die Fenster gehängt und begrüßen seitdem Besucher und Schüler der Schule.

Um das Projekt auch nach innen wirken zu lassen, wurden Schülerinnen und Schüler ausgesucht, die drei Wochen lang, jeden Morgen zu Beginn der dritten Unterrichtsstunde eine Begrüßung der Schulgemeinschaft in ihrer Landessprache über die Lautsprecheranlage der Schule vorlasen.

- Fokus Smartphone

Im Alltag der Schüler spielt das Smartphone eine mittlerweile bedeutende Rolle mit enormer Tragweite. Waren vor wenigen Jahren noch soziale Netzwerke wie Facebook von enormer Bedeutung, so spielt die Kommunikation dort heute für Schüler nur noch eine sekundäre Rolle. Primär nutzen Schüler heute das Smartphone, um nahezu ständig in Kontakt zu stehen. Dabei helfen Apps wie „What's App“ oder „Instagram“ zum Austausch und der Selbstdarstellung. Die Inszenierung der eigenen Person wird dabei (teil)öffentlich betrieben. Über Folgen und Risiken der Selbstdarstellung wird kaum nachgedacht.

Die JaS hat sich immer mehr mit Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, die durch unüberlegte Smartphonennutzung entstehen. Der Austausch über Klassengruppen macht Mobbing heute so leicht wie nie, die Kontaktaufnahme über Apps zu fremden Menschen ist sehr einfach, die Naivität, was die Herausgabe persönlicher Daten angeht ist kaum zu überbieten.

Es werden Fachtagungen zum Thema genutzt, um die Mitarbeiter für diese Thematik zu sensibilisieren. Darüber hinaus wurden die Konzepte zur sekundärpräventiven Arbeit in Klassen und am betroffenen Kind diesem sensiblen Thema angepasst. Die JaS nimmt die Thematik bereits in der 5. Klasse in den Fokus. Aktuell werden Programme konzipiert, die auch für höhere Schulklassen geeignet sind.

Ziel ist es, besonders die Schüler zu erreichen, die aufgrund von Verhaltensproblemen und sozial schwieriger Entwicklungsbedingungen sehr anfällig dafür sind, als Opfer oder Täter im Bereich Smartphone in Erscheinung zu treten. Um diesen Schülern keine Sonderstellung zu geben, wird das Thema im Klassenverband bearbeitet, wo gleichsam ein „Lernen von anderen“ möglich ist.

3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel

Die Jugendsozialarbeit arbeitet auf freiwilliger Basis und bietet Möglichkeiten der Beratung an. Es ist für die JaS wichtig, stets Präsenz zu zeigen und sich im Schulleben zu integrieren. Ein niedrigschwelliges Angebot dafür ist z.B. die Teilnahme am Schülercafé in der Mittagspause. Hier stehen die Sozialpädagogen für Gespräche zur Verfügung und die Schülerinnen und Schüler knüpfen Bezugspunkte. Das Schülercafé ist ein Kooperationsprojekt mit der Tandemlehrkraft der Schule unter Einbezug von benachteiligten Schülern. Ein offenes Pausenangebot dient zusätzlich als Kontaktangebot für die Schüler, sowie zur Nachverfolgung von Gesprächsinhalten mit Schülern aus den Einzelberatungen.

In den fünften Klassen wird einmal wöchentlich soziales Lernen durchgeführt, um Probleme im Klassenverband zu erkennen und Schülerinnen und Schüler zu begleiten. Das Projekt arbeitet sekundärpräventiv mit der gesamten Klassengemeinschaft und erreicht über diesen Weg gezielt die Zielgruppenschüler. Problematische Situationen (Konflikte, Mobbing) werden schnell erkannt und es kann umgehend reagiert werden. Daraus leiten sich oft Einzelfallangebote ab.

Soziale Gruppenarbeit ist eine weitere Methode, mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu kommen. Die JaS bietet gezielte genderpädagogische Projekte an, die besonders Zielgruppenschüler ansprechen. Das Angebot für Mädchen findet für die 5./6. Klässlerinnen statt. Hier werden spezifische Mädchenthemen bearbeitet. Zum Einsatz kommen unterschiedlichste sozialpädagogische Methoden. Ein integratives Sportangebot für die Zielgruppe aus den Jahrgangsstufen fünf und sechs und die Übergangsklassen verknüpft den Schülerkontakt untereinander und unterstützt alternative das Lösen von Konflikten auf einer gewaltfreien Ebene.

Durch präsenzte Beteiligung am Schulgeschehen und an Veranstaltungen wie Elterninformationsabenden (z.B. Berufsinfoabend mit dem Berufsberater) stellen die Sozialpädagogen außerdem ihre Arbeit vor und bieten sich als Gesprächspartner bei Hilfebedarf und in Unterstützungsangeboten an.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Jugendsozialarbeit geht mit dem Schuljahr 2016/17 in das dreizehnte Jahr. Die Angebote und Beteiligungen der JaS sind etabliert und haben einen festen Stellenwert im Schulalltag. Diese sind:

- Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrkräfte
- Projekt 9for5 – ein Projekt zur Integration und Deeskalation für die Fünftklässler
- Soziales Lernen in den 5. Klassen zur Teambildung, Förderung der Klassengemeinschaft und Beziehungsaufbau (Bekanntmachen der Maßnahme)
- Bewerbungsrundlauf in den 8. Klassen, zum Kennenlernen eines kompletten Bewerbungsverfahrens inklusive Vorstellungsgespräch mit Vertretern der ansässigen Wirtschaft und von lokalen Ausbildungsbetrieben
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen mit Schülern an der Schnittstelle Schule/Beruf
- Berufsorientierung in Kooperation mit der Arbeitsagentur, z.B. BIZ Besuch, Informationsabende für Eltern, Ausbildungsbörsen usw.
- Besuch von Berufsinformationsmessen und Tagen der offenen Tür in Betrieben (z.B. MAN)
- Klassentrainings zur Verbesserung des Umgangs untereinander, sowie mit Lehrkräften
- Beratung für Fachlehrer im Umgang mit schwierigen Klassen
- Unterrichtsbeobachtungen und Klassenreflexion
- Herstellen einer Sensibilität im Umgang mit illegalen Rauschmitteln in Kooperation mit der Drogenberatungsstelle Dachau
- Zusammenarbeit mit der Polizei im Hinblick auf Straftaten (Drogen, Internet, Gewalt)
- Klassensprecherseminar, in Kooperation mit der Verbindungslehrkraft
- Beteiligung an Schulprojekttagen und Präsentation des JaS-Angebots
- offene Kontaktangebote zum Schaffen einer Vertrauensbasis zu schwierigen Schülern
- Beteiligung am Berufsinformationstag der Schule
- geschlechtsspezifische Gruppenarbeit zu Themen wie Ernährung, Persönlichkeit und Identität, Alkohol und Sucht, usw.
- Aktionstag „Game Over“ als Kooperationspartner der Drogenberatungsstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Teilnahme an sämtlichen Schulveranstaltungen

5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation

Die Jugendsozialarbeit ist im Rahmen des betriebsinternen Qualitätsmanagementprozesses der AWO im Dezember 2014 nach DIN-ISO 9001 ff. zertifiziert worden. Im Vorfeld wurde dazu ein aus Prozessbeschreibungen bestehendes Qualitätsmanagementhandbuch erstellt. Regelmäßige interne und externe Audits garantieren die Einhaltung der Qualitätsvorgaben.

6. Fortschreibung

Maßnahmen und Kooperationen mit Bezug auf die Zielgruppe, die fortgeführt werden:

- individuelle Einzelfallhilfe
- Soziales Lernen in den Klassen, Gewalt- und Mobbingprävention
- Projekt 9for5 - Schülerpatenprojekt
- Kooperation mit den Tandempartnern der Schule
- Angebote zum Erstellen von Bewerbungen und aktive Mithilfe beim Übergang Schule/Beruf
- Kooperationen mit Berufsberatung, Job-in Dachau, JUZ, Streetwork, Polizei und DroBs
- Klassensprecherseminar
- Genderpädagogische Gruppenarbeit mit benachteiligten Mädchen
- Planspiel „Berufswahl“ mit Bewerbungsrundlauf (8. Klasse)
- BIZ Tag
- Aktionstag Glücksspielsucht
- Aufklärung zum Thema Internetsicherheit
- Kooperation mit anderen JaS Fachkräften zum fachlichen Austausch
- Kooperation mit den Beratungslehrern und Schulpsychologen
- Kooperation mit Familienhelfern, Erziehungsbeiständen etc.
- Beteiligung an relevanten schulhausinternen Lehrerfortbildungen
- Heranführung von Aussiedlerkindern an das deutsche Bildungssystem (Kooperation Übergangsklasse)

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Greifen die Maßnahmen der Jugendsozialarbeit vor Ort nicht, erscheinen als nicht ausreichend oder es liegt Kindeswohlgefährdung vor (§ 8a SGB VIII), so kontaktiert die Jugendsozialarbeit die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) im Jugendamt.

Die Kooperation mit dem Jugendamt ist intensiv und führt oft zur weiteren Installation erzieherischer Hilfen in den Familien. In den meisten Fällen lässt sich durch intensive Beratungsarbeit mit den Schülern oder deren Umfeld eine Meldung an das Jugendamt vermeiden.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

An dieser Stelle findet sich einen Überblick über wichtige Kooperationen im Berichtszeitraum:

- Schulleitung (einmal pro Woche plus fallbezogene Zusammenarbeit)
- Tandempartner (intensive Absprachen vor Kooperationen, Austauschtreffen)
- Lehrerkollegium (Teilnahme an allen Konferenzen, Lehrerberatungen und -fortbildungen)

-
- Schulforum (Teilnahme an den ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Treffen)
 - Eltern (Elternbeirat, Elternabende, Elternsprechtage, Beratungen)
 - Arbeitsagentur (intensive Angebote zur Berufsorientierung, regelmäßiger Austausch)
 - Job-In Dachau (Berufsvorbereitung, fallbezogener Austausch in unregelmäßigen Abständen)
 - Berufseinstiegsbegleitung (fallbezogener Austausch)
 - Arbeitskreis JaS (etwa 4-6 Mal pro Jahr, fachlicher Austausch)
 - Schulpsychologie/Beratungslehrkräfte (etwa 4 Mal pro Jahr plus individuelle fallbezogene Kontakte)
 - Stadt Dachau (JUZ, Streetwork, Arbeitskreis Integration)
 - Drogenberatungsstelle (Fallbezogene Kooperation und Beteiligung am Aktionstag)
 - Wirtschaft (Kontakte im Rahmen berufsorientierender Maßnahmen an der Schule, Beteiligung bei Schulkooperationen mit Unternehmen, z.Zt. Norma, Voith)

Die Aufzählung der Kooperationen erhebt nicht den Anspruch einer vollständigen Auflistung aller Kontakte.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist in der Schule zusätzlich ein Krisenteam aktiv, das sich bei problematischen Situationen beratschlagt und wenn nötig Maßnahmen zur Deeskalation ergreift. Die Jugendsozialarbeit ist in Person von Herrn Gürntke in das Krisenteam eingebunden und nimmt an regelmäßigen Treffen teil.

3. Projektbeirat

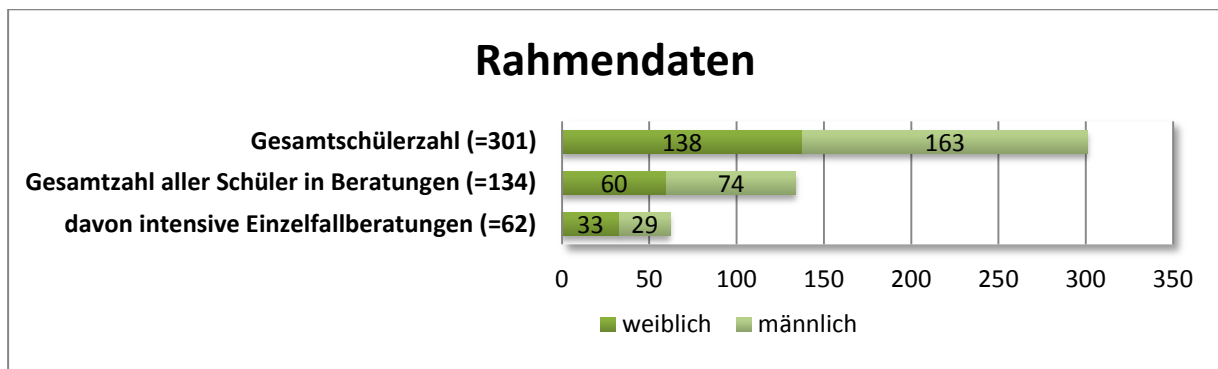
Als Grundlage für die Jugendsozialarbeit dient die Rahmenvereinbarung, die von Vertretern von Stadt Dachau, Landkreis Dachau, Bezirk Oberbayern und der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Dachau e.V. getroffen wurde. Diese Stellen sind auf politischer Ebene verknüpft.

IV. Statistische Daten

1. Schüler/-innenbezogene statistische Angaben

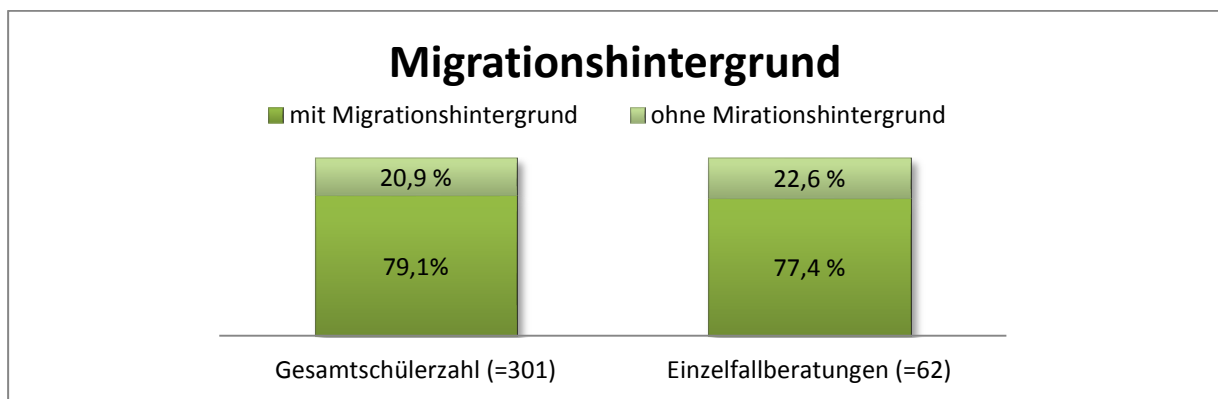
Gesamtzahl der Schüler = 301 (Stand: 23.09.2016)
 weiblich = 138 (45,8%) männlich = 163 (54,2%)
 davon haben 79,1% einen Migrationshintergrund (238 Schüler)

Bezogen auf die Gesamtschülerzahl waren insgesamt 134 Schülerinnen und Schüler 2016 bei Beratungsgesprächen. Dies entspricht einem Prozentsatz von 44,5%. Davon waren 74 männlich (55,2%) und 60 weiblich (44,8%). In 62 Fällen ergaben sich daraus langfristige Beratungen (=mehrere Beratungsgespräche, sowie Begleitung über längeren Zeitraum notwendig).



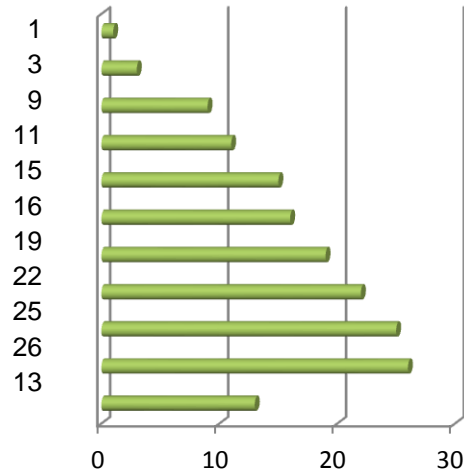
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Wie oben bereits beschrieben wurden 134 Schüler und/oder deren Eltern beraten. Daraus ergaben sich langfristige und/oder intensive Einzelfallberatungen in 62 Fällen. Bezogen auf die Gesamtschülerzahl sind somit gut 20,6% der Schüler im vergangenen Jahr intensiv und langfristig in Beratung gewesen. Davon waren 29 Jungen und 33 Mädchen. 48 Schüler in Einzelfallberatung haben einen Migrationshintergrund, das entspricht etwa 77,4% und ist somit unbedeutend niedriger als der diesjährige Gesamtanteil von Schülern mit Migrationshintergrund.



Die Beratungsanlässe waren dabei unterschiedlich. Wir konnten folgende Gründe dokumentieren (Mehrfachnennungen möglich):

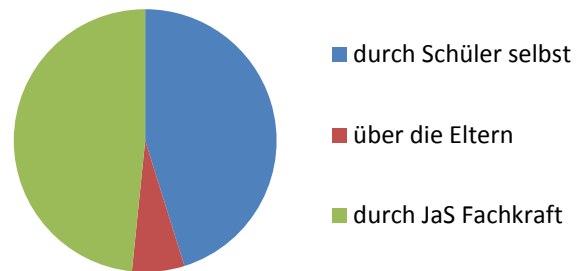
- Schwangerschaft: 1
- Sprachprobleme: 3
- Konflikte mit der Lehrkraft: 9
- Psychische Probleme: 11
- Schulschwierigkeiten: 15
- Probleme im Aufbau und/oder Halten sozialer Beziehungen: 16
- Familiäre Probleme: 19
- Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung: 22
- Übergang Schule-Beruf: 25
- Konflikte mit Mitschülern: 26
- Sonstiges: 13



Die Kontaktaufnahme in den 62 Einzelfallberatungsfällen kann wie folgt dargestellt werden:

- durch die Schüler selbst: 28
- über die Eltern: 4
- durch die JaS-Fachkraft: 30

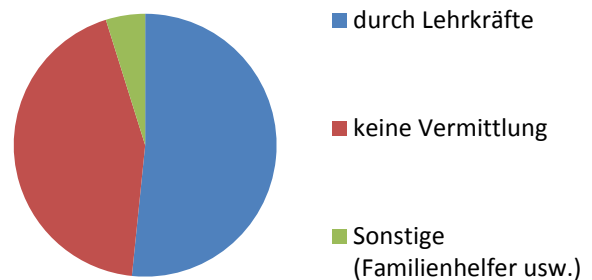
Kontaktaufnahme



Dabei erfolgte die Vermittlung an die JaS in folgender Aufteilung:

- Lehrkräfte: 32
- Sonstige (z.B. Familienhelfer): 3
- keine Vermittlung: 27

Vermittlung an die JaS



V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Die Jugendsozialarbeit ist im Berichtszeitraum an verschiedenen offenen Kooperationen der Schule beteiligt gewesen und hat sich in diesem Rahmen präsentiert (z.B. Berufsinformationstag der Schule, Tag der Nationen, Aktion „Interkulturelle Wochen der Stadt Dachau“).

Herr Gürntke war bei der jährlichen Dienstbesprechung der Beratungslehrer anwesend und stellte sich dort als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Kontakt zu den Schulpsychologen im Landkreis ist sehr gut und aufgrund regelmäßiger Treffen in diesem Bereich von guter Intensität.

Der JaS-Arbeitskreis in Dachau findet zum fachlichen Austausch mit anderen Jugendsozialarbeitern regelmäßig statt.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Maßnahme Jugendsozialarbeit an Schulen wird seitens der Arbeiterwohlfahrt in einer Broschüre präsentiert. Ebenfalls sind das Angebot der Jugendsozialarbeit und die Kontaktinformationen auf der AWO Homepage unter www.awo-dachau.de präsent.

Die Jugendsozialarbeit ist auf der Homepage der Schule unter www.mag-dachau.de ebenfalls dargestellt und stellt sich dort nach den vorgegebenen Richtlinien dar.

Das Projekt 9for5 wird auf der Schulhomepage im Rahmen eines Kurzkonzeptes vorgestellt und präsentiert.

An verschiedenen Elternabenden, Schulveranstaltungen und Tagen der offenen Tür informierte die Jugendsozialarbeit über ihre Arbeit und die Angebote.



Thorsten Gürntke
Diplom-Sozialpädagoge (FH)



Marina Braun
Fachbereichsleitung